

jugend, die ihm den Possen spielte, meinerseits aber hierüber aufgeklärt und für die Vögel interessirt, wurde in 3 Tagen die Grundfläche des Kastens 8 und 10 Zoll im Geviert, 3 Zoll hoch mit dem Nestbau bedeckt, bestehend in Strohhalmen und anderem groben Material, dann Erdmoos und in der Mitte das eigentliche Nest, wie gewöhnlich aus Wolle, Federn und Haaren bestehend. Um kurz zu sein, die Brut gelang prächtig, die zweite in dem Jahre aber wurde im Nachbargarten vollführt, und dieses wiederholte sich bis jetzt alljährlich, nur mit dem Unterschiede, dass auch die zweite Brut im Briefkasten gemacht wurde. Possirlich war der brütende Vogel anzusehen, wenn der Bote die Briefe herausnahm und im Kasten herumtastete nach einem fehlenden Groschen (die Landleute haben die Gewohnheit, bei fehlender Marke das Portogeld mit dem Briefe in den Kasten zu stecken); mit aufgestäubtem Gefieder biss er wüthend um sich, aber ohne sein Nest zu verlassen. Die zweite Brut folgte der ersten oft so schnell, dass ehe die junge Gesellschaft flügge davon flog, bereits wieder ein und ein anderes frisches Ei im Neste lag. In den letzten beiden Jahren haben die Vögel leider einen argen socialdemokratischen Sinn geäussert, indem sie sich nicht als geduldete Miether, sondern als vollberechtigte Eigenthümer geberden und jedem Brief, der ihnen unbequem auf die Nase rutscht, arg mitspielen, besonders die Ränder so mit ihrem harten Schnabel bearbeiten, dass eine Erneuerung des Couverts nothwendig wird. Na! die Dorfbewohner wissen dies und sehen darin keine Verletzung des Briefgeheimnisses und einem Stephan werden wir es nicht erzählen.

Ziebigk bei Cöthen.

E. NAUMANN.

## Notizen.

Gelegentlich einer Treibjagd in Gr.-Jonith (Kreis Rosenberg, Westpr.) beobachtete mein Nachbarschütze wie sich ein kleiner Vogel in einem Spinnewebe so verfangen hatte, dass es ihm erst, als der Beobachter ihn schon mit der Hand berührte, gelang, sich zu befreien. Und da zweifeln noch viele Forscher, dass die Buschspinne im Stande wäre in ihrem Gespinnste namentlich auch Vögel zu fangen. Leider hatte der betreffende Herr weder die Individualität des Vogels noch der Spinne feststellen können.

Marienwerder,

V. SCHOENAICH.

Am 24. dieses Monats wurden hier die ersten Seidenschwänze beobachtet; es war eine Schaar von etwa 15, welche in einem Garten der hiesigen Vorstadt auf Ebereschenhäumen und Dornbüschen nach den noch auf denselben befindlichen Beeren suchte und sie verzehrte, auch die auf der Erde liegenden Beeren wurden aufgesucht. Am 25. wurde eine etwas grössere Schaar an derselben Stelle gesehen, etwa 20—25 Stück.

Greifswald, 27. Nov. 1878.

Dr. QUISTORP.

Am 15. December 1878 habe ich auf hiesiger Feldmark in einem mit Gras bewachsenen Feldstücke eine Zwergrtrappe, ein junges weibliches Exemplar, geschossen.

Anclam,

R. TANCRÉ.

## Rundschau.

**Die Chewsuren und ihr Land von Dr. Radde.** (Verlag von Th. Fischer in Cassel.) Wohl die meisten Leser dieser Zeilen haben den hochverdienten Reisenden und Naturforscher, Herrn Staatsrath Dr. Radde, während seines dem Heimathlande Deutschland im verflorenen Sommer gespendeten Besuches begrüßen, persönlich kennen lernen, oder den Vorträgen beiwohnen können, welche die jüngste Reise des vielerfahrenen Forschers in das Land der Chewsuren schilderten. Mit Freude erinnern wir uns jener Schilderungen, in welchen der gewandte Redner stets eine ausserordentlich reiche Fülle von Gedanken aneinander reihte, in frischer lebhafter Darstellung die Naturverhältnisse, die Bewohner des Kaukasus uns im Geiste vorführte. Und wie damals das lebendige Wort uns fesselte, wie wir mit der regsten Theilnahme den spannenden Erzählungen folgten, so zieht uns in gleicher Weise das oben genannte Reisewerk an, welches, belehrend und unterhaltend zugleich, weiter ausführt, was jene Vorträge nur andeutungsweise geben konnten. Die Alpen des grossen Kaukasus mit ihrer wild romantischen Natur und das interessanteste der dort, an den Quellen der Aragwa, lebenden christlichen Völker mit ihren eigenthümlichen, meist noch sehr rohen Sitten und Gewohnheiten bilden den Gegenstand der eingehenden Schilderungen, welche die Beschreibung der Reise des Verfassers durchzieht. In naturwissenschaftlicher Hinsicht sind besonders die botanischen Verhältnisse des Kaukasus specieller be-

handelt und ein ausführliches Verzeichniss der Arten der Gebirgsflora in den verschiedenen Höhenregionen anhangsweise beigegeben. Ueber das Vogelleben des Gebirges finden wir manche werthvolle Notiz, insbesondere über den Carmingimpel, welcher „für die Baumgrenze des gesammten Kaukasus charakteristisch ist. Die Höhen von 4—7000' überall da, wo sie lichtetes Gebüsch bestehen, sind ihm am liebsten. Es locken gewöhnlich 2 Männchen abwechselnd von den Spitzen zweier Gebüsch herunter, sie antworten einander und das geht, wenn Niemand stört, wohl so Minuten lang fort.“ Ferner über den Lämmergeier und andere Raubvögel des Gebirges, den Rosenstaar und andere Sänger.

Aber nicht diese Notizen allein sind es, sondern ganz besonders das hohe Interesse, welches der Person des Verfassers auch in ornithologischen Kreisen entgegengebracht wird, das uns bestimmt, an dieser Stelle auf das vorliegende Werk aufmerksam zu machen.

Die Verlagshandlung hat das Buch mit vielen Holzschnitten, einer Karte und 13 Tafeln in Buntdruck, Landschaftsskizzen, Volkstypen und ethnologische Gegenstände darstellend, würdig ausgestattet. A. R.

Coues, Field Notes on Birds observed in Dakota and Montana along the Forty-ninth Parallel. (Bull. U. St. Geol. Survey of the Territ. 1878 p. 545.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Schoenaich v., Quistorp , Tancre Rudolf

Artikel/Article: [Notizen 31](#)